

Dresden, Sachsen, Mitteldeutschland – Regionale Kooperation als Wettbewerbsvorteil

Dresden, Saxony, Middle Germany – Regional cooperation as competitive advantage



Klaus Wurpts M.A.

Der Autor ist seit 2005 Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland GmbH. Der gebürtige Niedersachse hat Politikwissenschaft in Paris und Leipzig studiert und als wissenschaftlicher Mitarbeiter an verschiedenen Instituten sowie als freier Publizist gearbeitet. Ab 2003 war er Projektleiter für den länderübergreifenden Clusterprozess beim ehemaligen Regionenmarketing Mitteldeutschland.

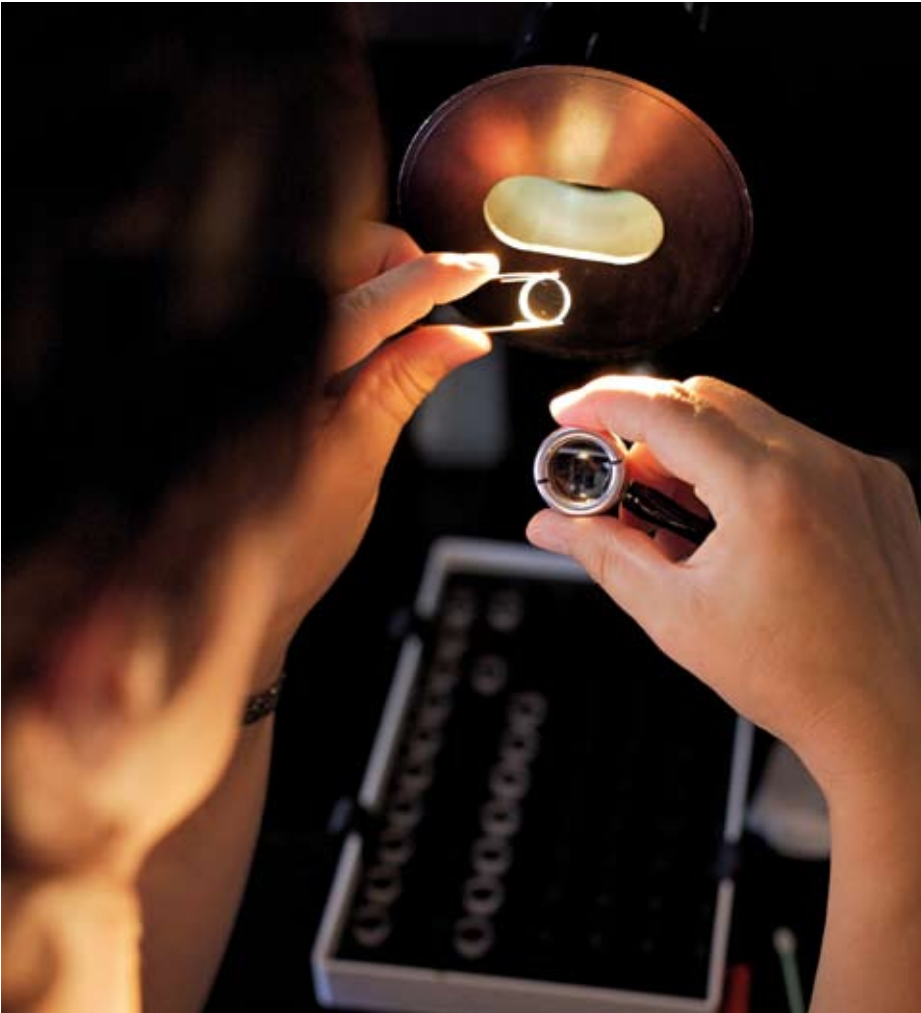
The author has been the managing director of the Industrial Initiative for Central Germany since 2005. He was born in Lower Saxony and studied political science in Paris and Leipzig. He worked as a scientific officer at various institutions as well as being a journalist. From 2003, he was a project manager for the cross-national cluster process at the former Regionenmarketing Mitteldeutschland.

Regionale Kooperation gilt bei Wirtschaftsexperten als ein wichtiger Standortvorteil. Wenn Unternehmen „über den eigenen Tellerrand hinausschauen“ und mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen in der Umgebung zusammenarbeiten, können sie durch Kostensenkung und Spezialisierung besondere Wettbewerbsvorteile am Markt erzielen.

Für viele Unternehmen in Dresden erstreckt sich diese Kooperation nicht nur auf die eigene Stadt. In zahlreichen Zulieferer- und Kooperationsverhältnissen profitieren sie von einer regionalen Einbindung über die sächsischen Ländergrenzen hinaus bis weit hinein nach Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die regionale Vernetzung in Mitteldeutschland trägt dabei nicht nur zu einem verstärkten wirtschaftlichen Wachstum „aus eigener Kraft“ bei, sondern bietet auch neuen Investoren ein attraktives Umfeld und strahlt entsprechend aus. Deshalb wird dieser Prozess sowohl durch die Politik mit der „Initiative Mitteldeutschland“ der Ministerpräsidenten als auch durch die von Unternehmen getragene, bundesweit einmalige Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland aktiv gefördert. Denn, so lautet das Motto der Wirtschaftsinitiative: Wenn es den Unternehmen gut geht, geht es auch der Region gut, und umgekehrt. Dabei kennt Wirtschaft keine Ländergrenzen.

Die wohl prominentesten Beispiele für länderübergreifende Kooperationen sind die Automobil- und die Photovoltaik Industrie. Daneben gibt es auch in Bereichen wie der Informationstechnologie oder der Biotechnologie zahlreiche Verbindungen Dresdner Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Partnern bis hin zu den gut angebundenen mitteldeutschen Zentren in Leipzig, Erfurt und Magdeburg.

Der Automobilstandort Dresden ist gemeinhin durch die Gläserne Manufaktur von Volkswagen bekannt. Außer einigen Zulieferern und Automotive-nahen Maschinenbauern konnte sich hier zudem die Technische Universität (TU) Dresden, insbesondere mit den Instituten für Automobiltechnik, für Fahrzeugtechnik sowie für Leichtbau und Kunststofftechnik, besonders profilieren. Die regionale Integration erstreckt sich über das sächsische Automobilzulieferernetzwerk AMZ in alle Teile Ostdeutschlands. Auf Bestreben der Unternehmen hat sich entsprechend das „Automotive Cluster Ostdeutschland“ (ACOD) gegründet. Dieses verbindet den Automobilstandort Dresden auch mit den OEM-Werken von Daimler in Ludwigsfelde oder Opel in Eisenach. Das Spektrum der Aktivitäten umfasst gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsleistungen, gemeinsame themenzentrierte Workshops wie auch vielfältige Marketingaktivitäten.



Linsen von Carl Zeiss Jena.
Lenses by Carl Zeiss Jena.

Regional cooperation is considered an important location advantage by economic experts. When organizations “look beyond their own noses” and collaborate with other organizations or research institutions in the vicinity, they can, by way of cost reductions and specialization, achieve specific competitive advantages in the market.

For many organizations in Dresden this cooperation does not only stretch across its own city borders. In numerous supplier- and cooperation relations they prof-

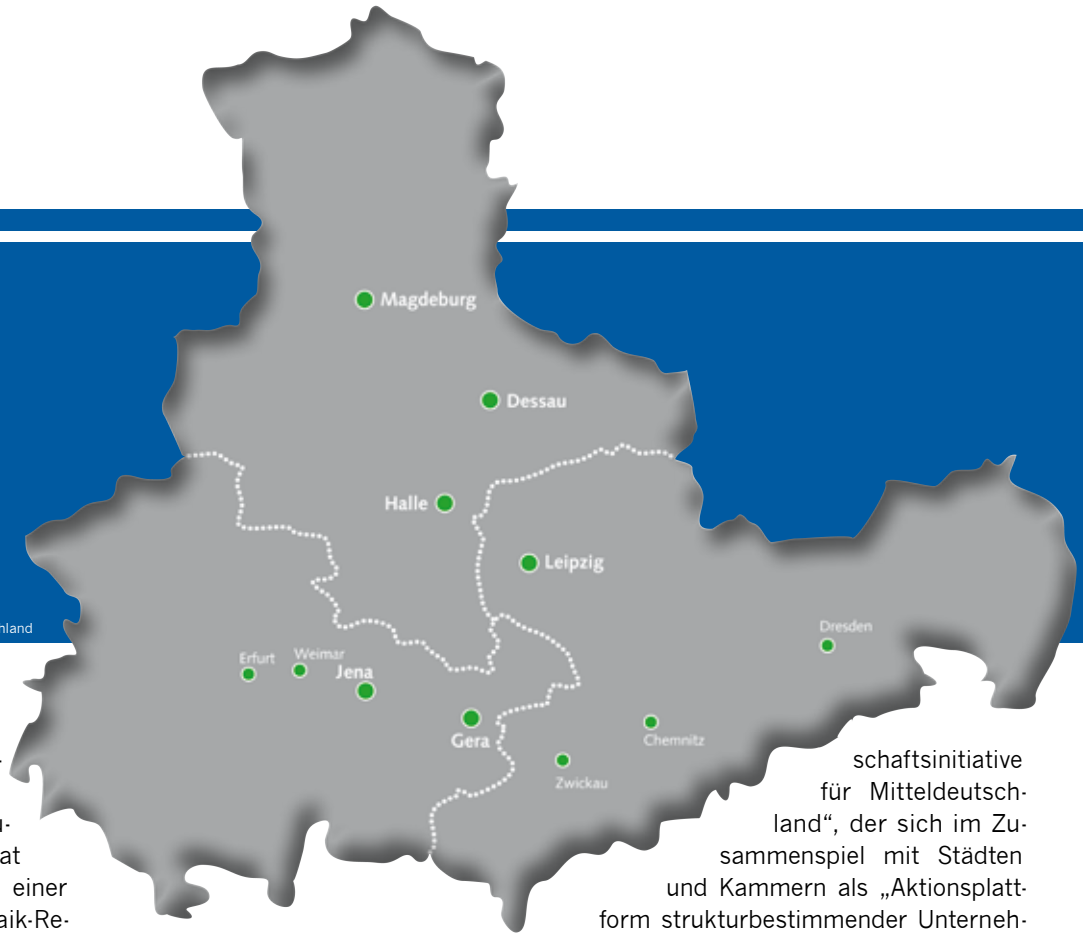
it from a regional involvement over the Saxony state borders and beyond, far away into Saxony-Anhalt and Thuringia. The regional networking in Middle Germany not only contributes towards a stronger economic growth “on its own strength”, however also offers new investors an attractive environment and radiates accordingly. Hence, this process is actively promoted by politics with the “Initiative Mitteldeutschland” (Middle Germany Initiative) of the Prime Ministers, as also by the nationwide unique Indus-

trial Initiative for Central Germany, which is supported by the organizations. For, this is the motto of the economic initiative: If the organizations are doing well, the region also does well and vice versa. The economy knows no state boundaries.

The perhaps most prominent examples of cross-national cooperation are the automotive and photovoltaic industry. In addition, there are also numerous networks in areas such as information technology or biotechnology, of the Dresden organizations and research institutions with partners, right up to the well-connected Middle German centres in Leipzig, Erfurt and Magdeburg.

The Dresden automotive location is generally known by Volkswagen’s glass manufacture. Besides several suppliers and automotive-related mechanical engineering companies, the Dresden University of Technology (TU Dresden) could additionally distinguish itself here, in particular with the institutions for automotive technology, for vehicle technology as well as for lightweight construction and plastics technology. Regional integration stretches across the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ) into all parts of Eastern Germany. Upon the aspiration of organizations, the “Automotive Cluster Ostdeutschland” (ACOD), was accordingly founded.

© Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland



Ähnlich ist es in der Photovoltaikindustrie, die nicht nur für Dresden und Umgebung eine wichtige Zukunftstechnologie darstellt. Hier hat sich ganz Mitteldeutschland zu einer der weltweit führenden Photovoltaik-Regionen entwickelt. 90 Prozent der in Deutschland produzierten Solarzellen kommen von hier, das macht fast 20 Prozent Weltmarktanteil. In einigen Segmenten zählen Unternehmen aus Mitteldeutschland zu den Marktführern. Wie viele Standorte in Mitteldeutschland, hat die Wirtschaftsregion Dresden hier einen ganz besonderen Wettbewerbsvorteil. Neben der hervorragenden Infrastruktur und den hohen Fördermöglichkeiten stehen vor allem zahlreiche hoch qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Grund dafür ist die zunehmende Verzahnung der Solarbranche mit der seit Jahrzehnten aufgebauten Mikroelektronik. Das von 30 Firmen, zehn Forschungseinrichtungen und vier Hochschulen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen initiierte „Solarvalley Mitteldeutschland“ wurde vom Bundesforschungsministerium als nationales „Spitzencluster“ ausgezeichnet und arbeitet mit umfangreichen Forschungsgeldern nun daran, bis zum Jahr 2015 die Kosten für die Herstellung von Solarstrom auf den Preis herkömmlicher Energieträger zu senken. Beispielhaft wurden die länderübergreifenden Clusterbildungsprozesse von den

drei Landesverwaltungen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterstützt. Die förderseitige Abstimmung umfasste sogar die Ausreichung von Mitteln für Aktivitäten über das jeweils eigene Bundesland hinaus – eine bemerkenswerte Seltenheit im deutschen Wettbewerbsföderalismus, die jedoch den erreichten regionalen Kooperationsstatus verdeutlicht. „Wachstumsbranchen stärken“ lautet entsprechend eines der Ziele der auch maßgeblich aus Dresden angeschobenen politischen „Initiative Mitteldeutschland“. Neben zahlreichen Kooperationsvorhaben auf Verwaltungsebene hat sich die Politik der drei Länder weitere ambitionierte Ziele für die Zusammenarbeit gegeben: So sollen „optimale Bedingungen für Investitionen und unternehmerische Initiativen“ geschaffen sowie Forschungs- und Innovationspotenziale gemeinsam ausgebaut und vernetzt werden.

Den länderübergreifenden „mitteldeutschen Gedanken“ unterstützen auch zahlreiche Unternehmen aus den drei Bundesländern mit dem Verein „Wirt-

schaftsinitiative für Mitteldeutschland“, der sich im Zusammenspiel mit Städten und Kammern als „Aktionsplattform strukturbestimmender Unternehmen“ zur „Entwicklung und Vermarktung der traditionsreichen Wirtschaftsregion Mitteldeutschland“ versteht. Die bereits über 60 Mitglieder der im Jahr 2000 gegründeten Initiative fördern die länderübergreifende Cluster- und Netzwerkbildung mit eigenen Finanzmitteln und Managementkapazitäten, sie unterstützen zukunftssträchtige Innovationsprojekte und tragen mit der als regionale Leitmesse konzipierten „Absolventenmesse Mitteldeutschland“ zur Sicherung des regionalen Fachkräftebedarfs bei.

Neben der bereits erreichten wirtschaftlichen Integration in Mitteldeutschland bahnt sich derzeit auch eine mitteldeutsche Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene an. Die Perspektive einer künftig an so genannten „Metropolregionen“ ausgerichteten Förderpolitik der Europäischen Union (EU) lässt – analog zu den Unternehmen und Forschungseinrichtungen – auch die größten Kommunen aus Mitteldeutschland enger kooperieren. Für viele stellt dieses gar eine der wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts dar.

**Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen streben eine länderübergreifende Zusammenarbeit an.
Thuringia, Saxony-Anhalt and Saxony strive towards a cross-national cooperation.**

**(v.l./l. to r.) Dr. Manfred Gieseler
(Ex-Aufsichtsratsvorsitzender/
Ex-Chairman of the Supervisory Board),
Klaus Wurpts
(Geschäftsführer/Managing Director),
Prof. Dr. Georg Frank
(1. Vorsitzender/Chairman of the Board).**



This also connects the Dresden automotive location with the OEM works of Daimler in Ludwigsfelde or Opel in Eisenach. The range of activities encompasses joint research and development accomplishments, joint topic-centred workshops as well as varied marketing activities.

It is similar in the photovoltaic industry, which not only represents an important future technology for Dresden and its surroundings. Here, the entire Middle Germany has developed itself into one of the leading photovoltaic regions in the world. 90 per cent of solar cells produced in Germany come from here, which amounts to almost 20 per cent of the global market share. In several segments, the organizations in Middle Germany are counted amongst the market leaders. Like many locations in Middle Germany, the Dresden economic region has a very specific competitive edge here. Besides the excellent infrastructure and the great support measures, there are in particular many highly qualified employees available. The reason for this is the ever-increasing interlocking of the solar industry with the microelectronic industry, which was established decades ago. The “Solarvalley Mitteldeutschland” – initiated by 30 firms, ten research institutions and four universities from Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia – was distinguished

by the Federal Research Ministry as the national “top cluster” and with numerous research funds is now until 2015 working on reducing the costs of producing solar energy down to the price of conventional energy sources.

The cross-national cluster building processes are being supported by the three state authorities of Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia in an exemplary manner. The coordination from the promoters’ side even comprised the granting of funding for activities which extend beyond the respective own state – a remarkable rarity in German competitive federalism, which nevertheless clarifies the achieved regional cooperation status. “Strengthen growth industries” is accordingly one of the objectives of the political “Middle Germany Initiative”, which is also decisively pushed forward from Dresden. In addition to numerous cooperation projects on administrative level, the policies of the three states have given further ambitious objectives for collaboration: In this way, “optimal conditions for investments and entrepreneurial initiatives” should be created as well as the joint development and networking of research and innovation potential.

Numerous organizations of the three states also support cross-national “Mid-

dle German thinking” through the “Industrial Initiative for Central Germany” association, which in collaboration with cities and chambers, considers itself the “action platform for structure-determining organizations” for the “development and marketing of the long-established Middle German economic region”. The already more than 60 members of the initiative, which was founded in 2000, promote cross-national cluster and network building through internal financing and management capacities, they support promising innovation projects and contribute towards the security of regional qualified employee demand with the “Absolventenmesse Mitteldeutschland” (alumni trade show), designed as the leading trade show.

In addition to the already achieved economic integration in Middle Germany, a current Middle German collaboration is being channelled on a municipal level. The prospect of a future European Union (EU) funding policy aligned in so-called “metropolis regions” – modelled on the organizations and research institutions – also provide for close cooperation between the largest municipalities in Middle Germany. For many, this even represents one of the important decisions for the future of the economic region.